

**Bergers Küche**



Wie ist das genau mit der Weisswurst?

Das Oktoberfest in München ist wieder voll im Gang, und jetzt ist sie wieder in aller Munde: die Weisswurst. Der Legende nach war ihre Geburt zu früher Morgenstunde auf dem Münchner Marienplatz, im dortigen Wirtshaus Zum Ewigen Licht.

Der Gastwirt Sepp Moser wollte zum Frühlingsfest seine allseits beliebten Kalbsbratwürstl zubereiten, als er mit Schrecken feststellen musste, dass ihm die dafür unentbehrlichen zarten Schafsdärme ausgegangen waren. Anstatt seine hungrigen Gäste wieder heim zu schicken, behelf er sich mit Schweinsdärmen und füllte diese mit Kalbsbrät. Braten wollte Sepp die Würste nicht, weil er Angst hatte, sie könnten aufplatzen. Also brühte er sie in heissem Wasser und servierte sie in einer Terrine.

Die Gäste waren begeistert davon und frohlockten! Und so ward die Münchner Weisswurst im «Ewigen Licht» geboren. Das freudige Ereignis ist nun über 150 Jahre her, und wie es mit Legenden so ist, weiss niemand ganz genau, ob es sich wirklich so zugetragen hat. Um keine Würstle ab zu erzählen. Sogar die Art und Weise, wie das gute Stück verzehrt werden soll, ist heftig umstritten. Nur das Gebot, dass Weisswürste das 12-Uhr-Mittagsläuten nicht hören dürfen, konnte im Lauf der Zeit gelockert werden. Die moderne Kühltechnik macht's möglich.

Noch ein kleiner Tip: Wenn sie Weisswürste in Scheiben schneiden, panieren und mit einem feinen Kartoffelsalat servieren hüpft jedes hungrige Herzerl höher.

Erich Berger, prämiertes Koch, betreibt heute eine Kochschule in Münchenwilen. Berger berichtet jeden Donnerstag aus dem Innenleben einer Küche. Fragen, Anregungen? info@bergers-kochart.ch www.ritterschmaus.ch

# Orange-Mobilfunkantenne: Sirnach weist Baugesuch ab

Die Baufachkommission der Gemeinde Sirnach heisst 161 Einsprachen gegen eine geplante Antenne des Mobilfunkanbieters Orange an der Fischingerstrasse gut.

PHILIPP HAAG

**SIRNACH.** Eine Überraschung war es, eine überaus freudige, als Nadine Betschart Meza Sanchez gestern morgen das Couvert der Gemeinde Sirnach öffnete: Die Baufachkommission heisst die 161 Einsprachen gegen eine geplante Mobilfunkantenne von Orange gut und weist das Baugesuch des Mobilfunkanbieters ab. Die Antenne wäre unmittelbar neben dem Haus von Nadine Betschart Meza Sanchez an der Fischingerstrasse erstellt worden.

Weil sie gesundheitliche Schäden sowie eine Wertminderung ihrer Liegenschaft befürchtete, setzte sie sich im letzten Herbst mit Nachbarn an die Spitze einer Oppositionsgruppierung aus dem Quartier, die innerhalb weniger Tage knapp 200 Unterschriften für eine Sammeleinsprache gegen das Bauprojekt zusammenbrachte und diese der Politischen Gemeinde übergab. Ausserdem gingen auf der Gemeindeverwaltung weitere 160 Einzeleinsprachen gegen das Bauvorhaben ein.

**Nicht zonenkonform**

Es sind im wesentlichen zwei Gründe, welche die Baufachkommission gemäss Gemeindeamman Kurt Baumann veranlasste, die Einsprachen gutzuheissen und das Baugesuch des Mobilfunkanbieters, welcher die vorgeschriebenen Strahlungsgrenzwerte einhält, abzuweisen: Das Baugesuch ist nicht zonenkonform und verletzt die Vorschriften über den Natur- und Heimatschutz.

So heisst es in der Begründung: Der Hauptzweck der Mobilfunkantenne bestehe nicht darin, die nahegelegene Bauzone mit Mobilfunk zu versorgen, sondern sie solle die unmittelbar daran vorbei führende SBB-Linie in beide Richtungen und die Autobahn A1 in



Bild: Mario Testa

Die Baufachkommission gibt keine Bewilligung für den Bau der Mobilfunkantenne neben den Einfamilienhäusern in Sirnach.

Richtung Winterthur abdecken. Die Sendeanlage decke somit höchstens zu einem untergeordneten Teil das Gemeindegebiet ab. Unter diesen Umständen sei die Anlage gemäss Rechtsprechung des Bundesgerichts nicht zonenkonform und das Baugesuch abzuweisen.

**Stört das Ortsbild**

Beim zweiten, entscheidenden Punkt steht geschrieben, dass neben der Zonenkonformität auch alle übrigen Anforderungen des kantonalen und des Bundesrechts eingehalten werden müssten. Die Antenne, welche in der Wohn-/Gewerbezone WG 3 gebaut werden soll, grenzt an eine Ortsbildschutzzone und an eine Landschaftsschutzzone. Auf Grund ihrer Höhe – 22 Meter – würde die Antenne das Ortsbild entlang der Fischingerstrasse wie auch die südöstlich gelegene Landschaftsschutzzone erheblich beeinträchtigen und massiv stören.

«Dies umso mehr, weil der Wanderweg durch das Bachtöbeli beim Mast endet», fügt Baumann an. In diesem Fall überwiege das öffentliche Interesse zum Schutz des Ortsbildes wie auch des Landschaftsbildes das Interesse der Geschwisterin. Die Mobilfunkantenne tangiere die Vorschriften zum Natur- und Heimatschutz, begründet Baumann, weshalb die Baufachkommission das Baugesuch ablehnte.

**Rekurs ist möglich**

Dass sich die Baufachkommission von den 160 Einsprachen beim Entscheid beeinflussen liess, demotiert der Gemeindeamman. «Wir hätten das Baugesuch auch ohne die Eingaben abgelehnt.» Nun besteht für Orange die Möglichkeit, den Entscheid an die nächsthöhere Instanz, das Departement für Bau und Umwelt, weiterzuziehen. Ob der Mobilfunkanbieter beim Kanton rekurriert, ist gemäss dem Projektverantwortlichen noch nicht entschieden. Ermöglichte keine weitere Auskunft geben, da er noch keine Kenntnis von der Begründung des ablehnenden Entscheides hat.

BEFRAGT



**Nadine Betschart Meza Sanchez**  
Anwohnerin und Einsprecherin

**«Bin zufrieden»**

Wann haben Sie vom Entscheid der Baukommission erfahren?

Am Morgen mit der Post habe ich den Entscheid per Einschreiben bekommen. Es ist ein sehr umfangreiches Dokument. Ich habe daher zuallererst den Schluss mit dem Entscheid gelesen. Dieser freut mich sehr.

Glauben Sie, dass die grosse Anzahl Einsprachen mit zum Entscheid beigetragen hat? Ja, ganz sicher. Aber gerade so wichtig waren sicherlich die Fachleute, die uns handfeste Argumente gegen die Natelantenne geliefert haben. Die Qualität der Einsprachen scheint mir genauso wichtig wie deren Anzahl.

Für Interessierte gab es fertig vorbereitete Einsprachen von Jürg Bühler auf seiner Homepage. Glauben Sie, dass viele diese benutzt haben?

Ich glaube schon. Die mussten ja nur ausgedrückt, begründet und unterschrieben werden. Bei 160 Einsprachen hätte es ohne diese Vorlage wahrscheinlich mehr ungültige gegeben.

Gab es Personen, die den Kampf gegen die Antenne nicht gut hiesien?

Es gibt viele, die mir sagen, sie hätten ja auch ein Handy und wollten telefonieren. Aber ich bezweifle, dass die alle keine Mühe damit hätten, wenn eine Natelantenne sozusagen direkt in ihrem Garten gebaut würde.

Glauben Sie, es bleibt bei diesem Entscheid?

Wir müssen abwarten, ob Orange den Entscheid weiterzieht. Es ist auf alle Fälle schön zu spüren, dass uns die Gemeinde bei unserem Anliegen unterstützt. Ich hoffe sehr, die Antenne wird nie gebaut. (mte)

**Erstes Konzert auf der neuen Orgel**

**BICHELSEE.** Am Samstagabend um 17.30 Uhr gibt Organist Alexander Seidel auf der neuen Orgel in der reformierten Kirche Bichelsee ein erstes Konzert. Zusammen mit drei weiteren Musikern der St. Galler Gruppe «Katz und Katz» – sie spielen Violinen und Kontrabass – präsentiert er Werke von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die neue Orgel in der Kirche eignet sich laut den Orgelbauern für solche Konzerte im kammermusikalischen Rahmen sehr gut. Im Anschluss an das Konzert offeriert die Orgelbaufirma Späh ein Apéro für die Gäste. (red.)

JOURNAL

**Gemeinde kauft Land**

**RICKENBACH.** Rickenbach hat zwei Landstücke erworben. Zum einen 176 Quadratmeter für den Fussweg im Bachwiese-Areal. Damit konnte die Schottertränkung möglich gemacht werden. Zum anderen wurden 7591 Quadratmeter als landwirtschaftlich nutzbare Ersatzfläche im Hinblick auf das Sportplatzprojekt erworben. Die Gemeinde zahlte einen Kaufpreis von 100'986 Franken. (red.)

# FDP wechselt den Kandidaten aus

Der im ersten Wahlgang unter dem absoluten Mehr gebliebene Wiler FDP-Stadtrat Andreas Widmer verzichtet auf eine Kandidatur im 2. Wahlgang. Die FDP setzt nun auf Daniel Meili.

HANS SUTER

**WIL.** Während Wochen war ein rechtes Kesselstreben gegen Andreas Widmer im Gange. Die Grünen Prowil warfen dem Stadtrat im Parlament in Zusammenhang mit dem Biogasprojekt Bio-render AG Verschleierung, Verschwendung von Steuergeldern und sogar Veruntreuung vor. Andreas Widmer selber schwieg damals zu den Vorwürfen. Auch die anderen Parteien beliessen es grösstenteils beim Schweigen.

Auf Antrag der Grünen Prowil schliesslich wurde die Geschäftsprüfungskommission (GPK) mit der Klärung der Vorkommnisse rund um die beanstandete Preisbildung beim Biogas beauftragt. Für fast alle Parteien war die Sache damit vorerst erledigt. Nicht aber für die Grünen Prowil: Sie bissen sich an ihrem Opfer fest.

**Absolutes Mehr verfehlt**

Sie wurden nicht müde, den FDP-Stadtrat Stück um Stück zu demontieren. Die Attacken verfehlten ihre Wirkung offensicht-

lich nicht. Am vergangenen Wahlsonntag erzielte Andreas Widmer nur 2889 Stimmen, 288 zu wenig für das absolute Mehr von 3177 Stimmen.

Nach zwölf Amtsjahren verfehlte Widmer damit die Wiederwahl im ersten Wahlgang. Das eröffnete Spielraum für Spekulationen. Zumal der FDP-Kandidat für das Stadtpräsidium, der Bronschhofer Gemeindepräsident Daniel Meili, ein sehr gutes Resultat erzielte und keiner der vier Kandidierenden im ersten Wahlgang ans Ziel gelangte. Bis heute abend müssen die Kandidaturen für die

zweiten Wahlgänge bei den Stadtrats- und Stadtpräsidiumswahlen eingereicht sein.

**Mitglieder schwenken auf Meili**

Vor diesem Hintergrund führte die FDP Wil am Dienstagabend eine ausserordentliche Mitgliederversammlung durch. Diese endete mit zwei Paukenschlägen: Andreas Widmer verzichtet auf eine erneute Kandidatur und Daniel Meili kandidiert nicht mehr für das Stadtpräsidium, sondern neu für den Stadtrat. Die FDP formuliert es mit den Worten: «Für den zweiten Wahlgang verzichtet

Andreas Widmer zugunsten von Gemeindepräsident Daniel Meili auf eine erneute Kandidatur bei den Stadtratswahlen. Er unterstützt damit die Strategie, dass auch Bronschhofen im Stadtrat der neu vereinigten Gemeinde vertreten sein soll.» Andreas Widmer war gestern für eine Stellungnahme zu seinem Rückzug aus den Wahlen nicht zu erreichen.

**«Widmer hat Grösse bewiesen»**

FDP-Präsident Jigme Shitserang hat für Andreas Widmer nur lobende Worte: «Er hat mit seinem Verzicht Grösse bewiesen für die Partei. Die Arbeit, die er als Stadtrat geleistet hat, haben wir stets als gut beurteilt.» Das wirft die Frage auf, warum die FDP sich nach den Angriffen der Grünen nicht deutlicher hinter Andreas Widmer gestellt hat. «Wir haben akzeptiert, dass die GPK eine Untersuchung durchführt. Die Grünen Prowil konnten das Resultat einfach nicht abwarten. Sie haben mit ihren steten Hebeln ganz schlechten Stil bewiesen.»



Andreas Widmer tritt nicht mehr an, neuer Kandidat ist Daniel Meili.



Bilder: pd

AGENDA

HEUTE

- AADORF**
- Bibliothek geöffnet, 9.30–11.00/15.00–19.00
- Bingo, 19.30, Kulturzentrum
- MÜNCHWILEN**
- Bibliothek öffnet, 9.00–10.30
- Theresa Burnette und Tommy Schneller, Blues-Konzert, 20.30, Dance Inn, Blues Fabrik
- SIRNACH**
- Bibliothek öffnet, 15.00–19.00
- WILEN BEI WIL**
- Mittagstisch, 11.30, Rest. Sonne
- Vorlesen, 14.00, Alterszentrum

MORGEN

- AADORF**
- Das Erfolgsprogramm, Comedy mit Claudio Zuccolini, 20.15, Kultur- und Gemeindezentrum
- HÄUSLENIEN**
- Lottobend, Chor Aawangen-Häuslenen, 20.00, Schulhaus
- MÜNCHWILEN**
- Open Jam, Instrumente vorhanden, 20.30, Sound Industrie
- SIRNACH**
- Unterhaltung – Stubete, Jodelclub Sirnach, 19.30, Dreitanen
- TOBEL**
- AcaBellas, Frauen-A-cappella-Gesang, 20.30, Komturei
- WÄNGI**
- Salonmusik, Konzert mit dem Trio Armetis, 20.15, Imbach II